

elektrischen
sein sollen.
Gewicht von
700 PS.
wie Güter-
digkeit von
alen Gott-
ent des ge-
heute elek-

Ercheinungsweise:
Täglic mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentel:
die Seite 20 Goldpfennige
b) in Reklametel:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 30

Freitag, den 6. Februar 1931

Jahrgang 103

Mahnung Brünnings an den Reichstag Für parlamentarische Verabschiedung des Reichshaushalts Zufage weiterer Sparmaßnahmen — Das Ziel in der Reparationsfrage

Berlin, 6. Febr. In der gestrigen Reichstags-Sitzung hat Reichskanzler Brüning seine angekündigte Erklärung zur Innen- und Außenpolitik abgegeben. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Haushalts des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei in Verbindung mit dem nationalsozialistischen Antrag auf Reichstagsauflösung. Abg. Stöcker (Komm.) beantragt, mit der Etatsberatung die Beratung einer kommunalistischen Interpellation zu verbinden, in der behauptet wird, von der Volkspartei und anderen Regierungsparteien sei in Verbindung mit der Beratung einer Staatsfrist geplant, durch den der Reichstag ausgeschaltet und eine Nationalversammlung einberufen werden solle. Der Kanzler erklärte sich sofort zur Beantwortung bereit.

Reichskanzler Brüning eröffnete hierauf die Aussprache — von den Kommunisten mit Niederrufen empfangen. Er betonte zunächst, daß angesichts der politischen und wirtschaftlichen Krise die parlamentarische Erledigung des Reichshaushalts eine Frage ersten Ranges sei.

Es ist nicht meine Absicht, so erklärte der Kanzler, eine programmatische Erklärung über alle mit diesem Etat in Zusammenhang stehenden Fragen hier abzugeben. Zunächst spreche ich allen Persönlichkeiten und Gremien der Reichsregierung den aufrichtigsten Dank für ihre Beteiligung an der bisherigen Beratungen des Etats und seinem schnellen Vortreiben aus. Die Beratung dieses Haushalts fällt in eine Zeit schwerster wirtschaftlicher Krise. Sie ist zum großen Teil bedingt durch weltwirtschaftliche Einwirkungen, aber sie ist zugleich eine Krise des Vertrauens in die Stabilität der deutschen Politik und der deutschen Wirtschaft. (Sehr richtig rechts.) Deshalb hält die Reichsregierung es für außerordentlich wichtig, alles daran zu setzen, den Etat bis zum 31. März parlamentarisch zu verabschieden.

In- und Ausland sehen diesmal mit besonderem Interesse auf die Verabschiedung dieses Etats. Auf die Interpellation des Abgeordneten Stöcker erwidere ich, daß die Reichsregierung solchen Plänen, sollten sie überhaupt bestehen, ablehnend gegenübersteht. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß es im Interesse der Reichsregierung wie des Hauses liegt, daß vom Artikel 48 möglichst wenig Gebrauch gemacht wird. Bei gutem Willen und bei vollem Verantwortungsbewußtsein wird und muß es möglich sein, auf parlamentarischem Wege die gesetzmäßigen Aufgaben zu lösen. Es ist vornehmste Pflicht eines Parlamentes, den Haushalt auf normalem parlamentarischem Wege rechtzeitig zu verabschieden. Wir legen darauf um so mehr Wert, weil vielfach im Auslande eine falsche Vorstellung von den Möglichkeiten des Artikels 48 herrscht, die von den Oppositionsparteien ganz besonders genährt wird. Wir müssen auch im Interesse der Kreditwürdigkeit wünschen, daß die parlamentarische Beratung unter allen Umständen die Regel bleibt.

Der Haushalt ist so aufgestellt (Zuruf des Abg. Torgler (Komm.), daß für soziale Ausgaben nichts mehr übrig bleibt), daß Spararbeit und vorläufige Schägung obwalten. (Erneuter Zuruf des Abg. Torgler (Komm.). Aber nicht beim Reichswesretat!) Bei gewissen Einnahmeschätzungen besteht allerdings eine Abhängigkeit von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Regierung ist schon seit langem der Ansicht, daß etwaige Mindererträge bei den Einnahmeschätzungen nicht durch neue Steuern oder durch Schuldenvermehrung gedeckt werden können, sondern nur durch Senkung von Ausgaben und weiterer Ersparnisse. (Zuruf von den Kommunisten: Welcher Ausgaben denn?) Bislang sind in keinem Monat die internen Schägungen der Reichsregierung hinsichtlich des Einnahmeansfalls irgendwie erreicht worden. Die Regierung hat sich in diesen ihren Forderungen mit einer Reihe von Parteien gefunden, vor allem mit der Deutschen Volkspartei (Abg. Torgler (Komm.): Jetzt kommt die Verbengung vor Herrn Dingeldey! — Große Heiterkeit. — Ein anderer Kommunist ruft: „Dingeldey aufstehen!“ — Erneute große Heiterkeit.) Es hat sich ergeben, daß eine Meinungsvereinbarung besteht.

Die Regierung hat um die Ermächtigung gebeten, im Laufe des Etatsjahres weitere Ersparnisse zu machen, die aber erst möglich sind, wenn gewisse Reformen, vor allem auf dem Gebiet der Verwaltung durchgeführt sind. Ein solches Ermächtigungsgesetz soll die Garantie bieten, daß sich im Inland und Ausland die Erkenntnis durchsetzt, daß die Regierung den Weg der Ersparnisse und der absoluten Fundamentierung des Haushalts weitergehen wird. (Zurufe von den Kommunisten: Der Weg geht über Leichen!)

Dieser Weg ist der sicherste, um die Bahn für die Erleichterung der Reparationslasten frei zu machen. (Gelächter rechts.) Wir sind mit allen Kräften der Bevölkerung (Dobluße rechts) darin einig, daß ein dicker Schatten über dem ganzen Volke liegt. Agitatorische Lösungen der Reparationsfrage schwächen aber die Regierung in ihren Maßnahmen zur Vorbereitung der Reparationslösung. (Sehr wahr bei den Regierungsparteien.) Die Reparationsfrage ist nicht nur für Deutschland außerordentlich bedrückend, sondern sie greift auch in die gesamte Weltwirtschaft tief ein. Es ist bedauerlich, daß im Ausland die Erkenntnis nicht wächst, daß Deutschland manche wirtschaftspolitischen Maßnahmen treffen muß, die im Auslande unangenehm empfunden werden, um überhaupt Reparationen bezahlen zu können.

Wir müssen uns die Freiheit nehmen trotz aller handelspolitischen Ziele, die von der bisherigen Politik nicht abzuweichen, dafür zu sorgen, daß wir die Reparationsleistungen, solange eine andere Gesamtlösung nicht erzielt ist, erfüllen, daß wir sie aus eigener Kraft unter Stärkung der eigenen Landwirtschaft und Industrie leisten. Teillösungen, wenn sie nicht mit für uns ungünstigen Bedingungen verknüpft sind, sind für die Reichsregierung unannehmbar. Die Regierung ist vielmehr gesonnen, die gesamte Wirtschaft und Finanzpolitik so aufzubauen auf lange Sicht, daß wir eine Gesamtlösung sicher vorbereiten können. In den Dienst der Vorbereitung dieser Gesamtlösung wird die Reichsregierung ihre gesamte Kraft stellen.

Im übrigen ist die Reichsregierung nicht gesonnen, sich das Tempo und den Zeitpunkt besonderer Schritte aus innerpolitischen Gründen bitteren zu lassen. (Beifall bei der Mehrheit. — Unruhe rechts.) Die Regierung wird sich nicht aus Popularitätsgründen in Situationen hineinmanövrieren lassen, aus denen nicht eine Besserung der Lage, sondern eine Schädigung des deutschen Volkes entstehen kann. (Beifall und Unruhe.) Wir sind fest entschlossen, zu diesem Standpunkt unter allen Umständen zu stehen. Wir nehmen gern die damit verbundene Unpopularität in Kauf, aber wir werden nicht die historische Verantwortung dafür tragen, daß wir in eine Situation hineinmanövriert werden, aus der für Deutschland keine Rettung und Verbesserung entsteht. Bei der außenpolitischen Aussprache wird darüber weiter zu sprechen sein.

Es ist gelungen, mit Vertretern der Landwirtschaft zu einer Einigung über einen Gesamtplan zur Rettung der Landwirtschaft zu kommen. (Lachen und Unruhe rechts.) Es besteht Übereinstimmung darin, daß die Rettung der Landwirtschaft auf lange Sicht nicht allein auf Zollmaßnahmen beruhen kann. (Zuruf der Kommunisten: Wo bleibt der Gesamtplan zur Rettung der Arbeiterschaft?) Darauf komme ich auch noch. Die Regierung wird in kürzester Frist die Maßnahmen vorlegen, die in gemeinsamer Beratung mit Vertretern der Landwirtschaft als zweckmäßig erkannt worden sind.

Die Frage der Arbeitslosigkeit ist ganz besonders dadurch erschwert und verschärft worden, daß in den vergangenen Monaten Kreditaufträge aus dem Auslande zu erheblicher weiterer Steigerung der Arbeitslosigkeit beigetragen haben. Die Reichsregierung hat deshalb eine Kommission eingesetzt, um den Gesamtplan der mit der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden Fragen zu untersuchen. (Lärmende Zurufe bei den Kommunisten.) Die Möglichkeit einer Lösung hängt aber hier ebenso wie bei der Dithilfe davon ab, ob der Etat rechtzeitig verabschiedet werden kann. Die Regierung richtet an den Reichstag die Mahnung, sich der großen Verantwortung voll bewußt zu sein.

Aus diesem Gesichtspunkt begrüßt es die Regierung, daß eine Mehrheit sich zusammengefunden hat, um im Interesse eines besseren Geschäftsganges die Geschäftsordnung zu ändern. (Zuruf rechts: es lebe die Demokratie!) Wir sind überzeugt, daß eine Demokratie um so stärker und um so angelegener ist, je mehr sie die Verantwortung trägt, die ihr anvertraut ist. (Lebhafter Beifall in der Mitte.) Die Vereinbarung über die Änderung der Geschäftsordnung ist ein Zeichen dafür, daß dieses Haus entschlossen ist, ebenso wie die Reichsregierung unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß die Fehler der Vergangenheit vermieden werden und daß eine Sicherung aller finanziellen Maßnahmen auch für die Zukunft gegeben ist, von der allein eine erfolgreiche Innen- und Außenpolitik letzten Endes abhängt. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

In der Aussprache, die sich im Anschluß an die Regierungserklärung entwickelte, hatte die Opposition den Vortritt. Ueber die Rede des Kommunisten Ulrich, die in dem Schrei nach Sowjetdeutschland gipfelte, braucht kein

Tages-Spiegel

Im Reichstag hat gestern Reichskanzler Brüning die Aussprache über den Reichshaushalt mit einer Rede über die innen- und außenpolitische Lage eröffnet.

Das Volksbegehren des Stahlwerks auf Anhebung des preussischen Landtages findet die Unterstützung sämtlicher Reichsparteien.

Der von der Reichsregierung eingesetzte Ausschuss zur Prüfung der Arbeitslosenfrage hat ein Arbeitsprogramm aufgestellt.

Au der griechisch-bulgarischen Grenze kam es zu einem mehrstündigen Feuergefecht zwischen den Grenzposten, bei dem ein griechischer Grenzer getötet wurde.

Die neuseeländische Regierung hat in dem ganzen Erdbebengebiete den Belagerungszustand verkündet. Die Erdstöße dauern an.

Der „Goldmacher“ Tausend wurde wegen Betruges zu drei Jahren und acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Wort verloren zu werden. Der nationalsozialistische Abg. Schöbels übte scharfe, zersetzende Kritik an der Regierungspolitik. Abschließend rief er aus: „Sie, Herr Reichskanzler, haben durch eine 12jährige Politik die Katastrophe herbeigeführt und Katastrophopolitik ist nicht der, der sie beim Namen nennt, sondern der, der sie verschuldet. Wenn Sie wollen, daß wir es besser machen sollen, dann verschwinden Sie von ihren Plätzen. (Händeklatschen bei den Nationalsozialisten.) Mit 180 Mann würden wir heute bei Neuwahlen in den Reichstag kommen. Bis dahin hält die NSDAP fest an ihrer eigenwilligen und trotigen Oppositionspolitik. Das deutsche Volk braucht nicht zu verzweifeln, denn wir sind da.“ (Lachen links.) Für die Sozialdemokraten sprach der Rheinländer So (Lmann). Er sprach davon, daß die Republikaner zu neuer Aktivität aufgerufen wurden, an der die nationalsozialistische Sturmflut zerbrechen müsse. Auch dieser Redner, der mit starken Worten auf den Kapitalismus schalt, attestierte am Ende doch dem Unternehmertum, daß es im Deutschland der Gegenwart wahrhaftig nicht auf Rosen gebettet ist.

Ganz unerwartet erreichte die Debatte zum Schluss noch einen dramatischen Höhepunkt. Der Kanzler wandte sich nämlich in einer scharfen Erklärung gegen die aufreizende Art, in der der Deutschnationale Kleiner die Dithilfe des Kabinetts kritisiert hatte. Dr. Brüning wies nach, daß der Vorschlag, den Dänen zu entschuldigen, keineswegs etwa, wie man nach Kleiners Darlegungen hätte annehmen müssen, von den Deutschnationalen, sondern von den Mittelparteien ausging. Der Kanzler führte dann aus: Sie werfen uns vor, daß wir bei der Dithilfe nicht auf die Vorklänge von rechts eingegangen seien. Ja glauben Sie denn, daß wir, dem Geheimrat Hugenberg folgend, eine neue Inflation herbeiführen wollen? Seine Vorklänge der Inlandsfrage bedeuten doch eine neue Inflation. Wer, wie Sie (nach rechts) dem Reich die nötigen Mittel verweigert, der lehnt damit auch die Hilfe für den deutschen Osten ab. Ich kenne den deutschen Osten ebenso gut wie Sie und weiß, daß hinter den Demonstranten nicht die Mehrheit der Bevölkerung des deutschen Ostens steht. Abg. Dr. Kleiner hat gesagt, die Leute, die uns auf der Dithilfe beizuhelfen, wären die Kräfte der nationalen Erneuerung gewesen. Tatsächlich standen da die Nationalsozialisten so eng zusammen mit den Kommunisten, daß man sie gar nicht auseinanderhalten konnte. (Lebhafte Hört-Hört-Rufe.) Diese Demonstranten sind uns auf Lastwagen von einer Stadt zur andern vorausgeschickt worden. Mit solcher Agitation erreichen Sie (zu Dr. Kleiner) nichts für Ihre Partei, sondern sie erreichen damit nur, daß die Massen entweder dorthin (zu den Nationalsozialisten) oder dorthin (zu den Kommunisten) gehen. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Wieder Erdstöße in Neuseeland

London, 6. Febr. Im neuseeländischen Erdbebengebiete wurden weitere schwere Erdstöße verspürt. In Napier wurden sofort sämtliche Gebäude geräumt. Aufnahmen vom Flugzeug zeigen, daß große Klippen aus dem Meer aufgetaucht und Halbinseln verschwunden sind. In den Flusmäündungen haben sich starke Hindernisse aufgetürmt, sodaß die Flüsse sich ein anderes Bett suchen mußten. Infolge der Bodenveränderungen im Hafen von Napier kann das Kanonenboot „Veronica“ trotz seines geringen Tiefganges nicht mehr aus dem Hafen auslaufen. Aus den Trümmern von Napier sind bisher ungefähr 20 Leichen geborgen worden. Der Auszug der Bevölkerung aus der Stadt bietet unbeschreibliche Szenen.

ntag



er-
bot

0/10

bruar

Posten

tschen

tt

r. 6

r. 1931

geige

anden,

kann-

erfüllte

unser

in und

e

1 Jahr

ihrem

am

mittag

ms ge-

igten

n Reck

Freitag

Uhr in

LANDKREIS CALW

Kreisarchiv Calw

Württemberg zum Sparkommissar-Gutachten

Die württembergische Regierung gibt jetzt ihre Stellungnahme zu den Vorschlägen des Reichsparkommissars Dr. Sämisch über die Landesverwaltung Württembergs bekannt. Die Regierung erkennt an, daß das Gutachten des Sparkommissars eine überaus dankenswerte Arbeit und eine tief eindringende Darstellung in die württ. Staatsverwaltung bedeutet. Das Gutachten des Sparkommissars gliedert sich in zwei Hauptvorstellungen: Neugliederung der Oberamts- und Amtsförperschaftsbezirke mit Verminderung der Zahl der Amtsgerichte und Neuorganisation der ganzen inneren Verwaltung, namentlich der obersten Behörden der Innen- und Wirtschaftsverwaltung mit Durchführung des Zweinstanzensystems und mit Uebertragung einer Reihe von Zuständigkeiten von höheren auf untere Behörden (Dezentralisation) und von Staatsbehörden auf Selbstverwaltungsorgane (Dezentralisation). In ihrer Stellungnahme wählte die Regierung meist eine ganz knappe Form der Darstellung und erwähnt nur Zustimmung oder Ablehnung mit kurzer Begründung. Eine ausführlichere Begründung gibt die Regierung nur zu folgenden neun, für die Staatsverwaltung besonders wichtigen Punkten:

1. Die Neugliederung der Oberämter und Amtsförperschaftsbezirke. Das Gutachten macht den Vorschlag, die 61 Oberämter und Amtsförperschaftsbezirke um 38 auf 23 zu vermindern. Die Regierung verkennt die Vorteile, die dieser Vorschlag mit sich bringen würde, nicht. Auch die berechnete Verbilligung der Staatsverwaltung um 1,5 Millionen und der Amtsförperschaftsverwaltung um 3 Millionen ist ernsthaft zu beachten. Die Regierung hat aber doch auch ernste Bedenken, denn die Vorschläge bedeuten eine sehr weitgehende Zerstückung und Umbildung des Bestehenden. Auch ist nicht zu bezweifeln, daß die betroffenen Oberamtsstädte große Nachteile erleiden und jede Verödung der kleineren Oberamtsstädte zugunsten der größeren Städte zu bedeuten ist. Der Vorschlag die Zahl der Oberämter zu belassen und nur die Zahl der Amtsförperschaftsbezirke zu verringern, lehnt der Sparkommissar selbst mit Recht ab. Das Staatsministerium ist vielmehr mit Zustimmung des Landtags bereit, als planmäßiges Endziel die Verringerung der Zahl der Oberämter und Amtsförperschaften um mindestens 20 vorzuschauen und diesen Plan nicht auf einmal, sondern nach dem Grad der Dringlichkeit zur Ausführung zu bringen. Am dringlichsten ist die Aenderung beim Amtsoberamt Stuttgart, dann bei den im weiteren Umkreis von Heilbronn gelegenen Gemeinden Aufhebung der Bezirke Neckarjahn und Brackenheim, dann eine Aenderung in der Umgebung von Ulm. Entsprechend dem Gesamtplan sollen von Fall zu Fall diejenigen leistungsschwachen Oberämter zur Auflösung gebracht werden, in denen die Zuteilung einer Anzahl von einzelnen Gemeinden an andere Oberämter von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung in den Gemeinden mit sachlich gerechtfertigten Gründen gewünscht wird, die Zahl und Bedeutung der verbleibenden Gemeinden aber die Erhaltung des Oberamts nicht rechtfertigen würden. Für die Reihenfolge soll der Grad der Dringlichkeit maßgebend sein. Dabei wird es sich zunächst nicht empfehlen, die einzelnen im Betracht kommenden Oberämter namentlich zu bezeichnen, damit nicht vorzeitig und unnötig Unruhe in die Bevölkerung getragen wird. Der Grund, daß sich Oberamt und Amtsförperschaftsbezirk zu decken haben, soll in allen Fällen anrecht erhalten bleiben. Auch Ueberschneidungen der Oberamts- und Amtsförperschaftsbezirke sollen vermieden werden.

2. Aufhebung des Landgerichts Hall und einer Anzahl von Amtsgerichten. Dem Vorschlag, das Landgericht Hall aufzuheben, stimmt die Regierung zu. Da durch die Notverordnung des Reichspräsidenten die zivile Zuständigkeit der Amtsgerichte wesentlich erhöht worden ist, wird sich die Aufhebung des Landgerichts für Hall fast nur im Wegfall des Schwurgerichts bemerkbar machen. Das Schöffengericht bleibt in Hall ebenso voll dort eine Zweigstelle der Staatsanwaltschaft bleiben. Auch das Arbeitsgericht soll Hall verbleiben. Gegenüber dem Vorschlag des Gutachtens, die Zahl der Amtsgerichte um 15 zu vermindern, schlägt die Regierung die Aufhebung von neun Amtsgerichten vor und zwar von Blaubeuren, Brackenheim, Gaildorf, Langenburg, Marbach, Neresheim, Spaichingen, Sulz und Wetzheim. Die Aufhebung soll in drei Abteilungen erfolgen, indem jährlich drei Amtsgerichte aufgehoben werden.

3. Wiedervereinigung der Wirtschaftsverwaltung mit der Innenverwaltung (Aufhebung des Wirtschaftsministeriums). Dem Vorschlag, das Wirtschaftsministerium aufzuheben und mit der Innenverwaltung zu vereinigen, lehnt die Regierung im gegenwärtigen Zeitpunkt ab. Die Gründe des Sparkommissars beschränken sich nur in ruhigen Zeiten des Wirtschaftslebens durchschlagende Kraft. Durch die gegenwärtige Notlage der Wirtschaft haben die Aufgaben der Wirtschaftsverwaltung an Umfang und Bedeutung noch zugenommen. Der Zweinstanzenzug in den beiden Verwaltungen kann auch dann durchgeführt werden, wenn sie getrennt bleiben. In Verhältnis des Innenministeriums zu den Ministerialabteilungen beabsichtigt die Regierung folgende zwei Vereinfachungen durchzuführen: Uebertragung einer Reihe von Geschäften vom Ministerium an die Ministerialabteilungen, ferner engere Verbindung zwischen Innenministerium und Ministerialabteilungen durch Personalunion in den Berichterstatterstellen.

4. Zusammenfassung der gesamten Wohlfahrtspflege beim Innenministerium. Hierzu führt die Regierung aus, daß grundsätzlich der Zusammenfassung in demselben Ministerium zuzustimmen sei. Nicht zutreffend sei, daß die gegenwärtige Organisation der Landesfürsorgebehörde zu Doppelarbeit führe. Beide Abteilungen haben schon einen gemeinsamen Vorsitzenden. Die Aufgaben und Arbeiten der beiden Abteilungen sind sachlich durchaus verschieden und getrennt zu halten. Auch bei einer Vereinigung müßte ihre Bearbeitung in zwei Abteilungen erfolgen. Solange ein selbständiges Wirtschaftsministerium besteht, empfiehlt es sich, die bisherige Regelung beizubehalten.

5. Uebertragung der Förderung der Rindviehzucht, einschließlich Milchwirtschaft und Molkereiwesen, auf die Landwirtschaftskammer. Die Regierung lehnt eine Uebertragung ab und macht sich die Ansicht des Wirtschaftsministeriums zu eigen, daß dringende sachliche Gründe für einen Verzicht des Staates auf die fernere unmittelbare Förderung der Rindviehzucht nicht vorliegen. Die landwirtschaftlichen Kreise sind über die Zweckmäßigkeit selbst geteilter Meinung. Es ist wichtig, daß die Landwirtschaft in einem unmittelbaren Verhältnis zum Staat steht, wie dies auch beim Gewerbe der Fall ist.

6. Messung der durchschnittlichen Klassenschüler- und Lehrerschülerzahl bei den Volksschulen. Als Klassenschülerzahl schlägt der Sparkommissar durchschnittlich 50, als Lehrerschülerzahl 45 vor. Dadurch würden dann fliegende Klassen entstehen. Demgegenüber vertritt die Unterrichtsverwaltung den Standpunkt, daß in der heutigen Zeit der Not und Spararmut, Lehrstellen nur in dem Umfang bestehen dürfen, daß auf eine Klasse durchschnittlich wenigstens 45 Schüler kommen. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Kultministeriums.

7. Aufhebung einer Anzahl von höheren Schulen. Die vom Sparkommissar vorgeschlagene Aufhebung von höheren Schulen lehnt die Regierung zum größten Teil ab. Die meisten Land-Real- und Lateinschulen haben eine lange Geschichte. Sie bestehen zum Teil seit mehreren hundert Jahren. Sie bilden ein Kulturzentrum für die Gemeinde und die weitere Umgebung. Die Gemeinde bringt Opfer für sie und hängt an ihnen. Das hindert nicht, besonders kleine und schlecht besetzte Schulen aufzuheben. Ebenso ist es möglich, Parallelzüge aufzuheben, soweit dies Ersparnisse mit sich bringt.

8. Schaffung einer Staatshaushaltsordnung. Der Schaffung einer Staatshaushaltsordnung, die schon in der Verfassung vorgesehen ist, stimmt die Regierung zu. Das Gesetz ist in Arbeit. Schwierigkeiten ergeben sich hinsichtlich der getrennten Restverwaltung, die sich außerordentlich bewährt hat.

9. Schaffung eines unabhängigen Rechnungshofs. Auch der Schaffung eines unabhängigen Rechnungshofs, der ebenfalls in der Verfassung vorgesehen ist, stimmt die Regierung zu. Das Gesetz ist in Arbeit.

Zu den weiteren Vorschlägen des Sparkommissars nimmt das Staatsministerium in einer besonderen übersichtlichen Zusammenstellung teils zustimmend, teils ablehnend mit kurzer Begründung sehr knapp Stellung. Im einzelnen ist davon noch hervorzuheben:

1. Landtag. Zum Vorschlag, die Zahl der Abgeordneten auf 72 zu vermindern, behält die Regierung sich ihre Stellungnahme vor. Hier hat der Landtag das Wort.

2. Staatsministerium. Der Plan, ein einheitliches Regierungssammelgebäude zu errichten, muß bei der gegenwärtigen Finanzlage ausbleiben. Nach den Vorarbeiten ist zweifelhaft, ob Ersparnisse erzielt werden können.

3. Justizverwaltung. Eine weitere Uebertragung des Beugungsrechts vom Justizministerium auf die Gerichte ist bereits erfolgt. Die schwurgerichtliche Zuständigkeit für Pressevergehen ist aufgehoben. Die Zuständigkeit der Gemeinderichte wird ausgedehnt auf 100 bzw. 60 bzw. 30 Mark. Die volle Beseitigung der Beisitzer bei Nachlassgerichten wird abgelehnt.

4. Innenverwaltung. Die Bestätigung der Wahl der Ortsvorsteher wird bei Gemeinden bis zu 4000 Einwohner, ausgenommen die Oberamtsstädte den Oberämtern übertragen. Die Haushaltspläne der Gemeinden sollen vereinfacht werden. Gegen polizeiliche Strafverfügungen soll künftig die Verwaltungsbeschwerde wegfallen und nur noch der Antrag auf gerichtliche Entscheidung bleiben. Der Dezentralisation von staatlichen Verwaltungsbezirken auf nachgeordnete Staatsbehörden wird grundsätzlich zugestimmt, die Dezentralisation von Aufgaben auf die Gemeinden soll nach Möglichkeit versucht werden. Zu dem Vorschlag, die ortspolizeilichen Zuständigkeiten zu verstärken, stimmt die

Regierung bezüglich der staatlichen Ortspolizeibehörde zu. Die Polizeivorschriften sollen künftig eine Höchstgeltdauer von 20 Jahren haben. Eine Verminderung der Zahl der Landjägerstationenkommandos von 63 auf 24 wird abgelehnt, da sie in der gegenwärtigen unruhigen Zeit nicht angezeigt ist. Der Herabsetzung der Zahl der Oberamtsärzte auf 30 und der Oberamtsstierärzte auf 52 stimmt die Regierung zu, je nach der künftigen Gestaltung der Oberamtsbezirke. Ebenso stimmt die Regierung einer stärkeren und gleichmäßigeren Heranziehung der Amtsförperschaften zu den Straßenbaukosten, unter gesetzlicher Regelung des Lastenausgleichs mit den Gemeinden, zu, jedoch hängt die Durchführung von der Finanzlage ab.

5. Kultverwaltung. Der Vorschlag einer geringeren Besetzung und geringeren Unterrichtsverpflichtung der Lehrerinnen wird abgelehnt, da statt einer Ersparnis wohl ein Mehraufwand eintreten würde; es wären mehr Lehrerinnen und mehr bezahlte Ueberstunden als seither notwendig. Die Klassenschülerzahl der Mittelschulen, die gegenwärtig 27 beträgt, soll erhöht werden. Der weitere Ausbau kleinerer Schulen zu sechsklassigen Anstalten und sechsklassiger Schulen zu Volksschulen muß unbedingt verhindert werden. Der Zustrom zu den höheren Schulen soll möglichst eingeschränkt werden, doch ist sich die Regierung bewußt, daß es ein Kardinalgegenmittel nicht gibt, da der Zustrom zu den höheren Schulen im Auge der Zeit liegt. Der fortlaufende Mehraufwand für den Staat bei Durchführung des im Landeshaushaltgesetz vorgesehene Berufsschulprogramm wird auf 2,5 Millionen Mark geschätzt. Eine mit größeren Mehrkosten verbundene Regelung kommt erst in Frage, wenn die Finanzlage sich ungewiss gestaltet. An den Frauenarbeitschulen soll der Tagesunterricht beibehalten werden. Die Einführung und Förderung des preussischen Typs der Berufsschule wird abgelehnt. Die württ. Regelung der Werkstätten an Gewerbeschulen hat sich bewährt. Die schwebenden Fachschulpläne können nur schrittweise im Rahmen der verfügbaren Mittel durchgeführt werden. Mit Rücksicht auf den Minderbedarf an Lehrern für die nächsten Jahre ist angeordnet worden, daß im Frühjahr 1931 keine Abiturientenkurse an den Lehrerbildungsanstalten eingerichtet werden. Die ordentliche Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten wird für 1931 beschränkt. Die Schullastverteilung hängt mit dem Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zusammen.

6. Die übrigen Zweige der Kultverwaltung. Die Staatsleistungen für die Kirchen werden im Zusammenhang mit der allgemeinen Gehaltskürzung ebenfalls gekürzt. Zu den Hochschulen macht der Sparkommissar merkwürdigerweise überhaupt keine Vorschläge, weder positiver noch negativer Art. Die Regierung wird von sich aus weitere Sparmaßnahmen prüfen. Eine Senkung der Zuschüsse zum Landestheater ist notwendig und wird auch in diesem Jahr wieder durchgeführt.

7. Finanzverwaltung. Der Uebergang zum Bruttoystem im Staatshaushalt ist schon im Etat 1931-32 eingeleitet. Zur Frage der vollen Verstaatlichung des Vermessungswesens kann erst nach Rückübertragung der Oberleitung über das Vermessungswesen auf das Land Württemberg Stellung genommen werden. Diese Rückübertragung vom Reich soll nur gegen ausreichende Entschädigung erfolgen. In der Forstverwaltung sollen die Forstinspektorenstellen auf 9 vermindert werden, dagegen soll die Zahl der 141 Forstamtsbezirke keine Verringerung erfahren. Die planmäßige Forstnutzung wird im Jahr 1931 um 10 000 Festmeter erhöht; die Ausgaben für Gewinnungskosten sind um 400 000 Mark, für Kulturkosten um 300 000 Mark und für Wegbaukosten um eine Million niedriger angelegt.

8. Wirtschaftsverwaltung. Eine Verminderung der Zahl der Beschäftigten wie der Gehaltshöfhe ist nicht möglich. Die Zahl der Vermessungsämter für Feldbereinigungswesen wird auf 14 und später auf 10 herabgesetzt. Der Zusammenlegung der 12 Eichämter auf 6 wird zugestimmt. Doch hängt dies von der Neueinteilung der Oberämter ab. Die Schulgelsätze bei der Fachschule in Gmünd sollen erhöht werden.

Kleine politische Nachrichten

Die Führer der Wirtschaftspartei Süddeutschlands in Stuttgart. In Stuttgart versammelten sich die Abgeordneten, Vorstände und Führer der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) der Wahlkreise von Württemberg, Baden, Bayern, Hessen-Nassau, Pfalz und Saar, um die bisher schon getätigte freundschaftliche Fühlungnahme noch enger zu gestalten. Die Versammlung sprach dem Parteiführer Drewitz völliges Vertrauen aus.

Senkung der Hauszinssteuer in Preußen? Der Interfraktionelle Ausschuss des preussischen Landtages trat zur Beratung der Frage zusammen, wie angesichts der Erhöhung der Zinsen für Aufwertungsypotheken von 5 auf 7 1/2 Prozent, die vom 1. Januar 1932 eintritt, für den Hausbesitz ein Ausgleich geschaffen werden kann. Eine Erhöhung der Mieten würde allgemein als sozial untragbar bezeichnet. Es wird die Frage geprüft, in welcher Weise durch eine Senkung der Hauszinssteuer dem Hausbesitz geholfen werden kann.

Erklärung der Arbeitszeit im Leinawerk. Um Entlassungen zu vermeiden, wurde im Ammoniak-Werk Merseburg (Leinawerk) in den durchlaufenden Wechselbetrieben die wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden auf 42 Stunden verkürzt.

Deutsch-belgische Grenzregelung. Der Reichsaußenminister hat dem Reichstag einen Entwurf vorgelegt, der das mit Belgien getroffene Abkommen über verschiedenartige Aenderungen der Grenzverhältnisse in der Gegend von Monschau zum Gesetz erhebt. Es handelt sich um Erleichterungen des Grenzverkehrs und hauptsächlich auch um Maßnahmen zur Bekämpfung des Schmuggelwesens, das durch die Grenzziehung und durch die Bestimmungen über die Begehung bisher sehr begünstigt wurde.

Arbeitslosenunruhen in der Tschechoslowakei. Die Arbeitslosenunruhen in der Tschechoslowakei dauern an. In

Dux kam es am Mittwoch zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Gendarmerie, wobei 2 Personen getötet und 7 schwer verletzt wurden.

Jetzt auch Kohle- und Holzarten in Sowjetrußland. Die Sowjetregierung hat im Zusammenhang mit dem Brennstoffmangel beschlossen, Karten für den Verkauf von Kohle und Holz in allen Städten der Sowjetunion einzuführen. Die Einführung des Kartensystems nunmehr auch auf die lebenswichtigen Rohprodukte wird mit der Bekämpfung der Brennstoffspeculation begründet.

Alle Universitäten in Spanien geschlossen. Die spanische Regierung hat die Schließung aller Universitäten in Spanien für die Dauer von vier Wochen angeordnet. Es soll dadurch indischen Demonstrationen, sowie Wahlstörungen durch diese Kreise vorgebeugt werden.

Attentat auf den Präsidenten von Honduras? Der Präsident von Honduras weckte die neue Straße von Tegucigalpa nach Dalni ein. Unmittelbar nach der Einweihung ereignete sich auf der Straße eine heftige Dynamitexplosion, durch die 5 Personen getötet und 17 schwer verletzt wurden. Die Explosion rief unter der Menge der Zuschauer eine ungeheure Panik hervor.

Kommunistenüberfall in Köln

auf ein Versammlungslokal der NSDAP.

II. Köln, 5. Febr. Am Mittwoch abend kurz nach 11 Uhr wurde von einem etwa 40 bis 50 Mann starken kommunistischen Trupp in Köln-Sülz das Wirtschafts-Eisenwerk Hof überfallen, in dem gerade eine nationalsozialistische Versammlung stattfand. Die Kommunisten warfen Eisenstücke in die Fenster und gaben von der Straße aus scharfe Schüsse in das Lokal ab. Ein Schuß traf eine Angestellte des Wirtes in die Hand. Nach Ausführung der Tat verschwanden die Kommunisten in die umliegenden Straßen. Das sofort alarmierte Ueberwachungsorgan verlor sofort 2 Personen, von denen eine noch die Hilfe in der Hand hielt.

Familienabend des Hausfrauenvereins Stammheim.

Am letzten Sonntag fand in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Gasthauses zum Rößle in Stammheim ein Familienabend des Stammheimer Hausfrauenvereins statt. Die Vorsitzende des Hausfrauenvereins, Frau Bürgermeister Dirr, eröffnete die Veranstaltung mit einer Ansprache, in welcher sie den zahlreich erschienenen Hausfrauen nebst den miterwähnten „Herren des Hauses“ ein herzlich willkommen erbot. Die zu dem Familienabend beigezogenen Gäste — Hofschaulpieler a. D. Jäger mit Tochter aus Stuttgart — hatten schon beim ersten Lied die Herzen der Anwesenden im Sturm gewonnen. In der Hauptsache wurden die so recht zum schwäbischen Herzen gehenden Lieder von Sieder in jeder Richtung einwandfrei von den beiden Künstlern vorgetragen. Fräulein Jäger besitzt eine schöne Stimme und einen goldenen Humor; der Vater begleitete mit seinem verständnisvollen Spiel. Jäger gab ferner zahlreiche selbst verfasste Humoristiken zum besten, die gewaltige Lachsalven auslösten. Die beiden Gäste mußten dem großen schön ausgewählten Programm zahlreiche Dreingaben begeben. Alles wurde mit großem Beifall aufgenommen. Bürgermeister Dirr hielt dann in Vertretung seiner Ehefrau vor der Pause eine kernige, auf die Veranstaltung abgestellte Ansprache. Wohl einen nicht geringen Anlaß zu dem ausnahmsweise starken Besuch der Veranstaltung bildete der mehr als reich gedeckte, nachhafte Gabelnisch, gestiftet von den Hausfrauen Stammheims. Es wurden teilweise 4-5 Preise von einer einzelnen Person gestiftet. Schinken, Gungelhopsen, Hefentränge, Eier, Mehl, Gemüse, Handarbeiten und vieles andere mehr fanden bis zum Schluß wacker stand und denken alle wohlten bis zum Schluß wacker stand und denken alle wohl noch längere Zeit an den schönen Verlauf des schwäbischen Abends des Stammheimer Hausfrauenvereins. Allen Veranstaltern, namentlich der Vorstandschafft und den Spendern, gebührt herzlicher Dank.

Vorsicht am Plage!

In letzter Zeit mehren sich die Angebotsanzeigen fogen. Finanzierungsbüros. Diese Institute kündigen Kredite, Sanierungen u. a. zu angeblich vorteilhaften Bedingungen an. Wendet man sich um Auskunft an ein solches Büro, so erhält man in der Regel einen Fragebogen, in welchem zur Angabe der Personalien, der Vermögens-, Gehalts- oder Einkommens- und Sicherheitsverhältnisse aufgefordert wird. In nicht wenigen Fällen wird aber zugleich eine mehr oder weniger hohe „Gebühr“ eingefordert und von deren Entrichtung die weitere Mitteilung der Kreditbedingungen bzw. der Höhe des evtl. in Frage kommenden Darlehens abhängig gemacht. Bei solchen Instituten ist Vorsicht am Plage, denn es besteht hier die Gefahr, daß sie ihre Tätigkeit auf die Erhebung von Gebühren beschränken.

Handelskammer-Jubiläumstiftung.

Die Handelskammer Reutlingen hat aus Anlaß ihres bevorstehenden 75jährigen Jubiläums unter Verzicht auf jegliche Festlichkeit beschlossen, eine Handelskammer-Jubiläumstiftung 1931 ins Leben zu rufen, die der beruflichen Förderung bedürftiger und würdiger angehender junger Kaufleute des Handelskammerbezirks dienen soll. Das Stützungsvermögen setzt sich aus einem einmaligen Beitrag der Handelskammer und aus freiwilligen Spenden der Geschäftswelt zusammen. In der Verwaltung der Stiftung und der Entscheidung über Stipendien sind auch Vertreter der kaufmännischen Angestellten und der Handelsschulen des Handelskammerbezirks beteiligt.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Es stehen sich noch 2 Hochdruckgebiete über Skandinavien und Spanien gegenüber, ebenso 2 Tiefdruckgebiete über Italien und Island. Die Wirkung der letzteren läßt nach. Für Samstag und Sonntag ist nur zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Nagold, 5. Febr. Am Dienstag abend verstarb nach längerem Krankenlager, nicht ganz 80 Jahre alt, der Sägewerksbesitzer Gottlob Theurer. Mit ihm ist einer der namhaftesten Vertreter der württembergischen Sägewerksindustrie und des Schwarzwälder Holzhandels zur Ruhe gegangen.

StB. Pforzheim, 5. Febr. In der Nacht zum 4. Februar hat sich ein 57 Jahre alter verwitweter Fabrikant in seiner Wohnung vergiftet. — Am 4. Februar, in der Frühe, hat sich ein 70 Jahre alter Mann in seiner Wohnung erhängt. Bei beiden sind finanzielle Sorgen der Grund.

StB. Mühlacker, 5. Febr. Heute nacht wurde in dem Schnellzug Prag-Paris in einem Kupee, in dem sich zwei Tische befanden, der eine von dem andern angeschossen. Der Täter ist in der Station Mühlacker dem Zug entsprungen, konnte jedoch heute morgen, nachdem sämtliche Bahnhofsstände der Umgegend von dem Vorfall verständigt worden waren, wieder auf dem Bahnhof Mühlacker festgenommen werden. Der Angeschossene wurde ins Krankenhaus nach Pforzheim verbracht. Der Täter gab beim Verhör außer den Personalien nichts an. Anscheinend handelte es sich um einen Raubmordversuch.

StB. Entringen, D.-M. Herrenberg, 5. Febr. In der Nacht vom 3. auf 4. Februar wurden zwischen Neutlingen und Entringen über 50 jüngere Bäume geknickt. Ein hiesiger Handwerksmeister und sein über 40 Jahre alter Freund wurden als Täter verhaftet und dem Amtsgericht Herrenberg zugeführt.

StB. Stuttgart, 5. Febr. In den Abendstunden des Mittwochs und in der Nacht zum Donnerstag ist starker Schneefall eingetreten. Der Schnee fiel in solchen Massen, daß in der Stadt die Bahnschritten in Tätigkeit treten mußten, um Straßen und Gehwege zu säubern.

StB. Tübingen, 5. Febr. Am 10. Februar begeht der Vorsitzende des Schwäb. Abvereins, Professor Dr. c. h. Nägele in körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Seit der Gründung des Schwäbischen Abvereins durch Dr. Salzmann im Jahr 1888, an der er mitwirkte, stand er an vorderster Stelle.

StB. Heilbronn, 5. Febr. In dem schweren Betriebsunfall auf dem Heilbronner Hauptbahnhof wird noch gemeldet, daß von den 24 Verletzten, die durchweg durch den Anprall ihre Verletzungen erlitten — Prellungen, leichte Fleischwunden, Quetschungen, leichte Gehirnerschütterungen, aber keine Brüche — nur 15 die Hilfe der sofort herbeigeeilten Bahnärzte brauchten. Alle 24 aber konnten sich auf den anderen Zug begeben und ihre Reise fortsetzen. Es waren fast durchweg Arbeiter aus Großgartach, Schluchtern, Eppingen, Gemmingen.

StB. Wälmühl, D.-M. Redarfulm, 5. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof beim Stellwerk 1 ereignete sich dieser Tage ein größerer Erdrutsch, bei dem nahezu 1000 Kubikmeter Land sich bewegten und das betr. Stellwerk schwer bedrohten. Der Erdrutsch ist auf die lang anhaltende Regenperiode zurückzuführen. Ein Flurweg, der an der Stelle vorbeiführt, wurde auch teilweise mitgerissen und mußte verlegt werden. Circa 50 Arbeiter bemühen sich Tag und Nacht, um das Stellwerk außer Gefahr zu bringen, was anscheinend jetzt gelungen ist.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,71
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,31

Börsebericht.
StB. Stuttgart, 5. Febr. An der heutigen Börse zogen die Kurse abermals an.

R. C. Berliner Produktenbörse vom 5. Februar.
Weizen, märkischer 265-267; Roggen, märkischer 155-157; Drangerste 204-213; Futtergerste 190-204; Hafer, märk-

jcher 188-145; Weizenmehl 30,25-37,50; Roggenmehl 23,65 bis 26,25; Weizenkleie 11-11,25; Roggenkleie 9,50-10; kleine Speiseerbsen 22-24; Futtererbsen 19-21; Lupinen, blaue bis 25; Ackerbohnen 17-19; Bohnen 18-21; Lupinen, blaue 13-15; Bohnen 20-23; Erbsen, neue 54-60; Rapskuchen 9-9,75; Leinkuchen 15,70-16; Trudenschnitzel 6,50-6,80; Sonajschrot 14,10-14,30; Speisefertigwaren, weiße 1,10-1,30; rote 1,20-1,40; gelbe 1,60-1,80. Allgemeine Tendenz: Schleppe.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Stadt Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 Ochsen, 41 Jungbullen (unverkauft 6), 36 Jungriinder, 16 Kühe, 193 Kälber, 672 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	5. 2.	3. 2.		5. 2.	3. 2.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	—	46-48	fleischig	—	21-25
vollfleischig	—	40-44	gering genährte	—	16-19
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und	63-66	62-68
ausgemästet	41-43	42-43	beste Saugkälber	—	—
vollfleischig	35-40	38-40	mittl. Mast- und	56-61	56-60
fleischig	—	—	gute Saugkälber	—	50-54
Sungriinder:			geringe Kälber	—	—
ausgemästet	50-53	50-53	Schweine:		
vollfleischig	43-48	43-48	über 300 Pfd.	55-57	55-57
fleischig	—	39-42	240-300 Pfd.	56-57	56-57
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	55-56	55-56
Kühe:			160-200 Pfd.	53-54	53-54
ausgemästet	—	35-40	120-160 Pfd.	—	50-52
vollfleischig	—	27-32	unter 120 Pfd.	—	—
			Sauen	—	42-45

Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, 7. Februar.

8 Uhr: Wochenabschlussfeier in der Kirche.
Sonntag Segagesimae, 8. Februar.
Lied 52: Es geht daher des Tages Schein. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Rosa). Anfangslied 53: Lobet den Herren, alle die ihn ehren. 10.45 Uhr: Sonntagschule im Vereinshaus. 11 Uhr: Christenlehre, Töchter I. Bezirk (Rosa). 5 Uhr: Abendgottesdienst im Vereinshaus (Hermann).
Mittwoch, 11. Februar.
8 Uhr: Frauenbesprechungsabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 12. Februar.
8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus (Hermann), 1. Rose 4. der Brudermord.

Kath. Gottesdienste.

Sonntag, 8. Febr. 1931.

8 Uhr Frühmesse mit Homilie.
9.30 Uhr Predigt, Bachsweihe und Amt.
Nach der Frühmesse und dem Amt Blasiusfesten.
13.30 Uhr Andacht.
Montag 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 8. Februar 1931.

Calw: Sonntag 9.30 Uhr vorm. Predigt. — 11 Uhr vorm. Sonntagschule.
Sonntag 5 Uhr abends Predigt.
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim: 10 Uhr vorm. Predigt.
Sonntag, 2 Uhr nachm. Predigt.
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.
Derkolb: Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigt.
Sonntag, 2.30 Uhr nachm. Predigt.
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel und Gebetsstunde.

LUGER

Frische schwere Eier
10 Stück 1.15
10 Stück 1.20

Garant. reines Schmalz
1 Pfd. 68 Pfg.
nur

Margarine
1 Pfd. 50 Pfg.

frische saftige Orangen
3 Pfd. 60 Pfg.

3% Rabatt
Reberstr. 15

FRIEDRICH DAUR, CALW
Letzter Ausverkaufstag Samstag,
den 7. Februar 1931

Neubulach
Am Sonntag, den 8. Februar 1931
ladet im Gasthaus zur „Sonne“
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladen
die Kapelle - - - der Besitzer

Besonders billig
Junge Erbsen
mittelfein
1/4 Dose 68 Pfg.
Gemüse-Erbsen
1/4 Dose 50 Pfg.
Mischobst
1 Pfd. 48 Pfg.
Orangen
vollsaftig 3 Pfd. 55 Pfg.
Thams & Garis

Nähmaschinen
Motor- u. Fahrräder
Radio
Grammophone
Schallplatten
Reparaturen
Chr. Roller
Althengstett.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden
unter Garantie durch
VENUS (Stärke A)
beseitigt.
Preis M. 2.75 — — Gegen
Sommersprossen
(Stärke B) Preis M. 2.75.
Ritter-Drogerie
beim Hotel Adler.

Neuhengstett
Am Sonntag, den 8. Februar 1931
findet
im Saalbau zum „Rößle“
eine
Tanzunterhaltung
mit **Rappensitzung**
statt, wozu höflichst einladen
die Kapelle der Besitzer
Beginn 2 Uhr

Weitere
preise-mässigungen bei
Peiffer

knorr-hohenlohe- und quäkerhaferflocken	60
großes Paket	65
kleines Paket	35
eier-gemüse-nudeln	pfd. ab 43
eier-makaroni	pfd. ab 43
eier-riebele- buchstaben-hohnudeln	pfd. ab 55
eier-spaghetti-fadennudeln billiger!	pfd. ab 4
margarine	zus. nur 95
kokosfett	lir. ab 65
4 tafeln vollmilch-schokolade 400 g.	
gute rot- und weißweine	
zigarren, zigaretten, tabake	
solange vorrat reicht, trotz steuererhöhung noch zu alten preisen!	

Vereinsdrucksachen
verschiedenster Art erhalten Sie rasch, billig
und in tadelloser Ausführung
von der Tagblatt-Druckerei.

Bad Liebenzell
HOTEL UND CAFE SCHLAG
Infest geschmückten
Räumen SAMSTAG,
7. Februar ab 8 Uhr
Faschings-Ball
Prämierung der 3 schönsten Masken
Eintritt 70 Pfg. Tisch-
bestellung Telefon 26.
Jeden SONNTAG
ab 3 Uhr Konzert
Reichh. Speisekarte

Am Samstag gibts bei
der Krone
schöne Äpfel
4 Pfd. 1.-M.
4 Pfd. 1.20 M.
Orangen
5 Pfd. 1.-M.
Zwiebel
10 Pfd. 1.-M.
Blumenkohl
von 35 an, 3 Stk. 1.-M.
Bohnen, Erbsen

Ich suche zum Eintritt
per 1. März ein ehrliches
fleißiges
Mädchen
für Haushalt und etwas
Landwirtschaft.
Angebote erbeten unter
S. G. Nr. 80 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Badischer Hof / Calw
Sonntag abend ab 8 Uhr
Grosser Kappen-Unterhaltungs-Abend
unter Mitwirkung der erstklassigen Stimmungskapelle SATTLER Pforzheim
Kostümierung erw. / Ballonjagd / Ueber-
raschungen / Damen haben freien Zutritt

Calw
Zahlungsaufforderung

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende Verpflichtung zur allmonatlichen Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldbücher an Staats- und Gemeindesteuer für das Steuerjahr 1930 erinnert.
Die Abschlagszahlungen sind mit einem Zwölftel der Jahresschuldigkeit für 1929 zu bemessen.
Die jeweils fälligen Monatsbeträge sind bis zum 8. jeden Monats an die Stadtkasse zu entrichten.
Für rückständig gewordene Beträge wird ein Verzugszins von 9% p. a. in Anrechnung gebracht.
Calw, den 5. Februar 1931.
Stadtpflege.

Fischtran
für Schweine
empfiehlt
N. Hauber

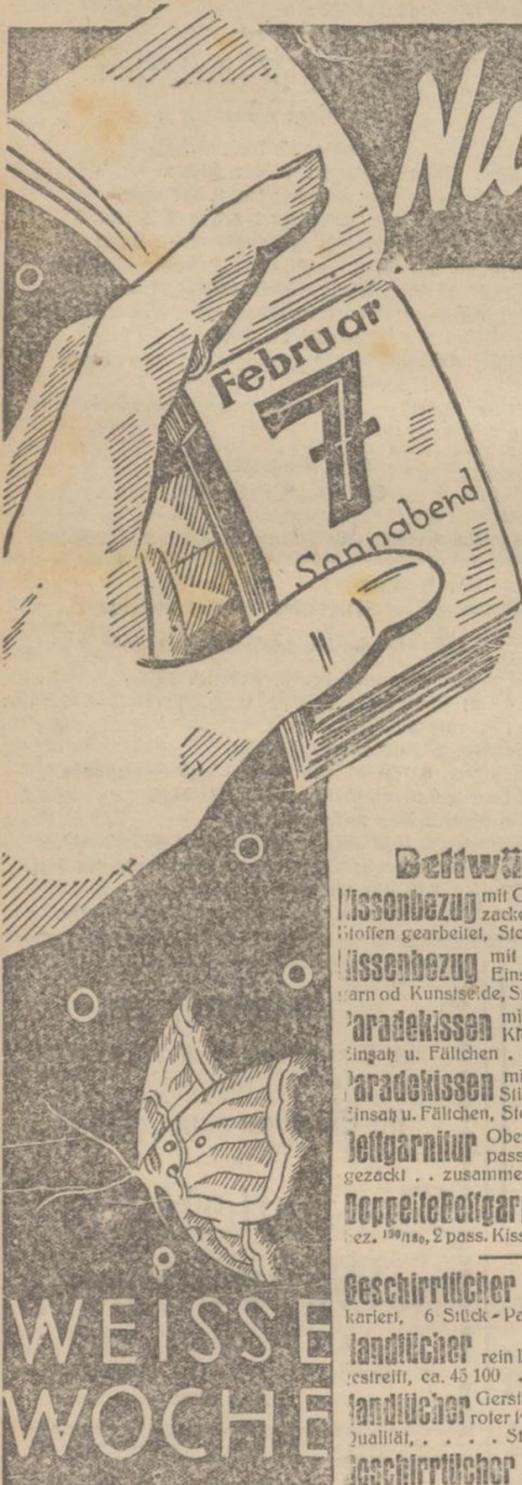
Einen gut erhaltenen
**Zimmer- und
Kochofen**
verkauft
Carl Gulbe, Hühnergasse

Neuweiler O.A. Calw
Seit 4. Februar
hat unser Gerd
eine Schwester
Ursula
Pfarrer Reinhold Schmäzle
und Frau Martha geb. Serkin

Hirsau / Hotel-Pension Waldesruhe
SAMSTAG, den 7. Februar
20 Uhr ab
HAUSBALL
in festlich dekorierten Räumen.
Kostüme erwünscht. Eintritt frei.
— Erstklassige Musik —
Es ladet freundlichst ein: FR. GAISSER

Nur bis zu diesem Tage...

Nur bis zu diesem Tage gelten unsere beispiellos billigen Weiße-Woche-Preise. — Wir halten unsere Angebote aufrecht bis zur letzten Verkaufsstunde — denn wo werden die riesigen Lager täglich so großzügig aufgefüllt — wo finden Sie diese gediegenen Qualitäten — und wo zeigt man Ihnen derartiges Entgegenkommen in äußerster Kalkulation wie bei uns — — —



Konfektion

- Damen-Kleid** Tweed, kräftige Ware, in allen Weiten . . . 7.80, **5.95**
- Damen-Kleider** Waschsamt, rez. Muster in jeder Größe 8.95, **6.95**
- Damen-Kleider** Kunstseide Marocain, in nur modernen Farben langer Rock, aparte Seidengarnit. 28.-, **17.50**
- Damen-Kleider** Charmeuse sehr kleidsame Façon blau rot, marine, grün **19.75**
- Morgenröcke** Welline, alle Farben, volle Weite . . . 4.95, **2.95**
- Morgenröcke** für starke Damen, extra weit . . . **6.95**

- Damen-Mäntel** prima engl. Ware **15.00**
- Damen-Mäntel** Velour, lang mit Pelzkragen und ganz gefüttert . . . **28.00**
- Damen-Mäntel** hohlegant mit großem Pelzschalkragen u. Manschetten **48.00**
- Frauen-Mäntel** marine und schwarz in allen Weiten **35.00**
- Piessé-Röcke** marine und schwarz . . . 7.50, **5.00**
- Charmeuse-Blusen** diverse Farben sowie schwarz 5.95, **3.95**

Baumwollwaren

- Wäschtuch** vollgebleicht, mittelstarkfädige Qualität Mtr. 58, 38, **21.-**
- Flock-Küper** voll gebleicht, 80 cm breit kräftige Gebrauchsware Mtr. 95, 65, **53.-**
- Dawlas** 150 cm breit, für Oberbetttücher mit Leinenglanz Mtr. 1.35, **98.-**
- Haustuch** 150 cm breit, kräftige westfälische Qualität für Unterbetttücher . Mtr. 1.68, 1.23, **98.-**
- Beil-Damast** 130 cm breit, ganz moderne Blumenmuster Mtr. 1.98, 1.43, **1.08**
- Calmuç** 80 cm breit, extra schwere Qualität für Bettelagen Mtr. 1.25, **1.65**

Bettwäsche

- Kissenbezug** mit Glanzgarnzacke, aus solid. Stoffen gearbeitet, Stk. 1.28, 98, **78.-**
- Kissenbezug** mit gesicktem Einsatz, Glanzgarn od. Kunstseide, Stk. 1.68, 1.48, **1.18**
- Paradekissen** mit 3seitigem Kföppelvolant Einsatz u. Fällchen . . Stk. 2.48, **1.68**
- Paradekissen** mit 3seitigem Stickerivolant Einsatz u. Fällchen, Stk. 4.95, 3.95, **2.48**
- Bettgarnitur** Oberbettuch mit passend. Kissen, gezackt . . zusammen 5.90, 4.90, **3.68**
- Doppelte Bettgarnitur** 2 Bettbez. 1.98, 2 pass. Kissen, z. 13.75, **10.90**

Gardinen

- Mull** Indanthren, 4 Farben, 150 cm Mtr. **95.-**
- Mull** 120 cm Mtr. **95.-**
- Flamé-Rips** 80 cm indanthren Mtr. 2.50, **1.50**
- Flamé-Ripse** 130 cm, indanthren, in 5 Farben Mir. **3.50**
- Küchen-Gardinen** 50-60 cm breit Mtr. 50, 30, **25.-**
- Etamine** 150 cm, weiß und ecru Mtr. 90, 60, **45.-**
- Halbstores** am Stück, weiß u. ecru, bis 250 cm Höhe, mit Einsatz und Seidenfransen Mtr. 3.50, 2.75, **1.50**
- Halbstores** Gittertüll u. Etamine mit Seidenfransen . . . Stück 2.95, 1.95, **90.-**
- Brise bises** mit Einsätzen u. Spitzen . . . Paar 1.-, 70, 80, **60.-**
- Brise bises** prima Etamine u. Voile Paar 2.50, 1.80, **1.50**

Wäsche

- D-Trägerhemden** gut. Wäsche Tuch mit Stk.-Mor., Klöpp.-Sp. u. Eins. 75, **48.-**
- D'Achseischluðhemden** fest. Wäsche u. m. Sticker. 1.45, **95.-**
- Prinzenbröcke** aus la. Wäsche Tuch, Stickerel, Klöppelsp. z. u. Eins. 1.75, 1.25, **1.15**
- D'Hemdhoson** Windelform m. Stickerel u. Klöppelspitzen 1.75, **1.25**
- D'Nachthemden** mit Bubikragen farbigen Blenden und Stickerel 1.95, 1.75, **1.55**
- D'Achseischluðhemden** Halbflanell mit Stickerel . . 1.90, **1.60**
- D'Nachtlacken** aus la. Halbflanell, mit Barmer Bogen 2.75, 2.45, **1.95**
- Damen-Hemdhoson** zum Teil echt Macco 95, **75.-**
- Damen-Röcke** Kunstseide mit warmem Futter 2.95, **1.95**
- Herron-Einsalzhemden** gute Qual. m. mod. Einsätzen . 1.95, **1.45**

Modewaren

- Hemden-Passen** in Klöppel, mit Träger, enorm billig, . . 25, **16.-**
- Klöppelspitzen** u. Ein-Posten säßen, gute Qualit., bes. preisw. Mir. 12, 8, **6.-**
- Wäsche-Stickerelien** schön. Dessins, enorm billig, Mir. 45, 35, **25.-**
- Garnituren** Seidenrips m. Spachtelverzierung, enorm billig, 1.95, **1.35**
- Belichens-Kragen** in Crepe de Chine und Waschrips, enorm billig **95.-**
- H'Taschentücher** weiß, auch mit bunter Kante solid, Linon, S. 25, 18, 15, **10.-**
- D'Taschentücher** Hohlbaum, fein geschmeid. Qualit. St. 25, 20, 15, **9.-**
- Damenstrümpfe** Macco und Waschkunstseide . . jedes Paar **50.-**
- Damenstrümpfe** Waschkunstseide platt, modernes Farbsortiment . 1.50, **90.-**
- Kinderstrümpfe** reine Wolle m. Lauim. 75, 1.10 1.45

Kurzwaren

- Waschgummi** 3 M. **10.-**
- Nähnaedeln** 3 Briel **10.-**
- Nähmaschinen** 4fach **42.-**
- Stopfgarn** 7 Knäuel **25.-**
- Armbänder** Paar **25.-**
- Handband** 10 m Rolle **10.-**
- Leinwand** 3 St. **10.-**
- Halbleinwand** 5 m **15.-**
- Wäscheknäpfe** 4 Dtz. **20.-**
- Perlmutterknöpfe** **20.-**

KNOPF

Pforzheim Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden sofort prompt erledigt. — Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

Auf alle Artikel, die nicht zu unseren Weißen Woche Angeboten gehören, geben wir mit Ausnahme von Lebensmitteln und Markenartikel **10% Rabatt**